



**Mitglieder Lenkungskreis
Global Health Hub Germany
2024 – 2026**

Auf einen Blick

Internationale Organisationen/ Expert*innen

Dr. Julia Fitzner - Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Markus Beck - Gavi, The Vaccine Alliance

Jugend

Lena Eilers - Globalisation and Health Initiative der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland

Malte Radde - Universities Allied for Essential Medicines Europe e.V.

Parlamentarischer Raum

Susanne Hierl – MdB

Ottmar von Holtz – MdB

Stiftungen

Jennifer Hart - Wellcome Trust

Tobias Kahler - Bill & Melinda Gates Stiftung

Think Tanks

Sophie Gepp - Centre for Planetary Health Policy

Dr. Christoph Benn - Joep Lange Institute

Wirtschaft

Rajani Sabanantham - German Health Alliance

Alois Dörlemann - Health Focus GmbH

Wissenschaft

Prof. Dr. Eva Kantelhardt - Martin-Luther Universität Halle Wittenberg

Dr. Michael Galatsch – Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Zivilgesellschaft

Fiona Uellendahl - World Vision Deutschland e.V.

Christian Julius Griebenow - Tierärzte ohne Grenzen e.V.

Internationale Organisationen/ Expert*innen



Dr. Julia Fitzner

Institution: Weltgesundheitsorganisation (WHO) /
WHO Epidemic & Pandemic Intelligence Hub

Position: Unit head insights and analytics

Akteursgruppe: Internationale Organisation/ Expertin



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich bin seit nun mehr als 20 Jahren bei der Weltgesundheitsorganisation als Ärztin und Epidemiologin tätig. Hier habe ich mich vor allem mit verschiedene Surveillancesystemen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene beschäftigt, deren Aufbau, Evaluierung und Analyse sowie die Verbesserung der Datenerfassung und Verarbeitung. Ich war maßgeblich bei der Analyse und Bekämpfung von internationalen Epidemien/Pandemien wie Gelbfieber, SARS, Influenza und COVID19 beteiligt. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vernetzung verschiedener Daten, um bessere evidenzbasierte Entscheidungen treffen zu können. Seit Mitte 2021 arbeite ich im core team zum Aufbau des neuen WHO Epidemic and Pandemic Intelligence Hub, welcher als die Zielsetzung die collaborative surveillance hat. Seit 2022 leite ich die unit insights and analytics der Schwerpunkt hier ist die collaborative Analyse zu fördern und zu entwickeln.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Globale Gesundheit ist wichtig für jeden und damit ist die Unterstützung aller Länder, um diese Ziele zu erreichen unerlässlich. Die Vernetzung der verschiedenen Bereiche (multisektoral) und Ebenen (lokal, national, international), die für die Gesundheit wichtig sind und das Lernen voneinander ist zentral, um am Ende Systeme zu schaffen, die stabil sind und auf gegenseitigem Vertrauen bauen. Die Ziele des Global Hub Germany setzen genau hier an und Deutschland kann durch seine Rolle als Vernetzer hier unterstützen, um dieses Vertrauen zu schaffen bzw. zu stärken.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Für mich ist es sehr wichtig die Probleme der globalen Gesundheit nicht isoliert zu sehen. Um die verschiedenen Bereiche besser zu vernetzen und Informationen zusammenzuführen ist Kooperation zwischen den diversen Beteiligten aus den unterschiedlichsten Sektoren notwendig. Ich möchte gerne meine langjährigen Erfahrungen, Verbindungen und Enthusiasmus im internationalen Gesundheitsbereich einsetzen, um diese Vernetzungen auf den verschiedenen Ebenen und Sektoren zu stärken. Gerne würde ich dazu beitragen Kooperation zu etablieren und zu stärken, die auf gegenseitigem Vertrauen und Fairness aller Akteure aufbaut, sodass am Ende Informationen besser miteinander genutzt werden können, um eine ausgeglichene globale Gesundheit zu gewährleisten.



Markus Beck

Institution: Gavi, The Vaccine Alliance

Position: Senior Manager

Akteursgruppe: Internationale Organisation/ Expert



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich arbeite seit über 7 Jahren für Gavi, die Impfallianz und bringe Erfahrungen in folgenden Bereichen mit: Gesundheitssystemstärkung, Medizinische Grundversorgung, Community Health Care Workers und die Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen auf der letzten Meile, Zugang zu Impfstoffen, Impfstoffproduktion und Impfstoffmärkte, Globale Gesundheitssicherheit, Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion, Berufserfahrung in Angola, Elfenbeinküste, Togo, Guinea-Bissau, Mozambik, Mali und Nigeria, Klimawandel und Globale Gesundheit, One Health und AMR, v.a. in Verbindung mit durch Impfung vermeidbaren Krankheiten wie Rotavirus, Cholera, Typhus, etc. (durch Wasser verursachte Krankheiten) und Malaria, Yellow Fever, Dengue, etc. (Vektorgeborene Krankheit).

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland sollte weiterhin eine Führungsrolle in der Globalen Gesundheit übernehmen. Dabei zählt nicht nur eine ausreichende Finanzierung der WHO, Multilateralen Organisationen wie Gavi, Globale Fund, GPEI, etc. sondern auch die politische Vorreiterrolle innerhalb "Team Europe" und informellen Foren wie der G7 und G20. Der Global Health Hub Germany kann der Bundesregierung dabei helfen, eine Fakten- und Erfahrungsbasierte Meinung zu bilden, um die richtigen Themen zu priorisieren und voranzutreiben, wie beispielsweise im Bereich Globale Gesundheitssicherheit, Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion. Ebenso ist der Hub wichtig um einen regen (Wissens-) Austausch zwischen den verschiedenen Interessensgruppen zu ermöglichen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich würde mich gerne im Lenkungskreis als Nicht-staatlicher Akteur mit meiner Erfahrung bei Gavi und der Perspektive internationaler Organisationen engagieren. Hier ist mir wichtig die Brücke zum internationalen Geschehen zu bauen und die Internationale Perspektive v.a. im Bereich übertragbarer/epidemischer Krankheiten in Ländern mit niedrigem Einkommen mit in den nationalen Dialog einzubringen. Ebenso würde ich gerne die Visibilität und Komplementarität multilateraler Akteure, wie bspw. Gavi und Globaler Fund, in Deutschland besser darstellen.

Jugend



Lena Eilers

Institution: Globalisation & Health Initiative (GandHI) der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) e.V.

Position: Projektleitung

Akteursgruppe: Jugend



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Zurzeit studiere ich Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Neben meinem Studium bin ich seit 2020 bei der Globalisation and Health Initiative (GandHI) aktiv. Seit 2021 bin ich Teil der Projektleitung von GandHI. Außerdem engagiere ich mich bei Health for Future Hannover.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Die Erfüllung des Menschenrechts auf Gesundheit für alle steht als zentrale Herausforderung im Vordergrund. Aktuell erfordert die Reaktion auf und Bewältigung von Gesundheitskrisen (Kriege, Klimawandel, Pandemien) Strukturen, die effizientes Handeln ermöglichen. Dies wird am besten erreicht, wenn verschiedene Akteure zusammen an einem Strang ziehen. Genau hier sehe ich den größten Nutzen des GHHG: das Zusammenbringen und Vermitteln.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Mit meiner Mitarbeit im Hub möchte ich in den regelmäßigen Austausch zwischen den Mitgliedern der Akteursgruppe Jugend fördern und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Initiativen stärken. Durch regelmäßige Treffen und Diskussionen haben wir eine Plattform, auf der Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden können. Außerdem ist es mir wichtig die Perspektiven der Akteursgruppe Jugend in den Hub einzubringen und ihre Expertise sichtbar zu machen.



Malte Radde

Institution: Universities Allied for Essential Medicines Europe e.V. (UAEM)

Position: Vorstandsvorsitzender, Mitglied

Akteursgruppe: Jugend



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich studiere Humanmedizin an der Charité Berlin und absolviere derzeit mein praktisches Jahr. Zudem promoviere ich zur hausärztlichen Versorgung von sexuellen Minderheiten. Seit 2018 bin ich bei UAEM Europe aktiv und engagiere mich für einen global besseren Zugang zu essentiellen Medikamenten und medizinischer Versorgung. Bei UAEM war ich erst Koordinator der Berliner Lokalgruppe, dann Nationalkoordinator für Deutschland und ab 2022 Vorstandsmitglied und dann Vorstandsvorsitzender von UAEM Europe. Über diese lange Zeit habe ich ein gutes Netzwerk in der deutschen Global Health Landschaft aufgebaut und habe so einen guten Überblick über die vielen verschiedenen Akteur*innen, gerade im Bereich des Jugendengagements.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Die Bundesregierung hat den Anspruch formuliert, eine Führungsrolle in der globalen Gesundheit zu übernehmen. Mit diesem Anspruch und Deutschlands einflussreicher internationaler Position kommt eine große Verantwortung, tatsächlich spürbare Verbesserungen zu bewirken. Die globale Gesundheit ist von kolonialen Strukturen geprägt - Entscheidungen werden weiterhin vor allem von Europäer*innen und Nordamerikaner*innen getroffen. Dabei treffen die größten Herausforderungen: die Klimakrise, vulnerable Gesundheitssysteme, und schlechter Zugang zu adäquater Gesundheitsversorgung für vulnerable Gruppen gerade die Menschen, die oft nicht am Tisch sitzen, wenn die Entscheidungen getroffen werden. Mit seinen vielen Akteursgruppen muss sich der GHHG dafür einsetzen, dass Deutschland hier Betroffenenperspektiven nicht nur hört, sondern ernst nimmt und zentral einbezieht, und diesen Anspruch auch an internationale Organisationen stellen, die mit deutscher Beteiligung agieren.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Noch heute sind die Folgen der COVID-Pandemie für das Jugendengagement spürbar. Viele zuvor starke Netzwerke und Strukturen sind noch nicht zurück auf ihrem präpandemischen Stand und ich sehe im GHHG eine große Chance für junge Menschen, unsere wichtige Perspektive einzubringen und konkret über die Akteursgruppe Jugend eine Vernetzungsmöglichkeit zu schaffen.

Dafür ist mir besonders wichtig, möglichst viele verschiedene Blickwinkel in unseren Positionen abzubilden, indem wir möglichst viele Jugendorganisationen im Bereich der globalen Gesundheit und auch in benachbarten Bereichen wie Postkolonialismus/Globale Gerechtigkeit, Klimakrise, Studierenden-/Auszubildendenvertretungen usw. einbeziehen. Die etablierten Austauschtreffen der Akteursgruppe Jugend sind dafür ein großartiger Rahmen, eines meiner Ziele ist aber auch, damit noch mehr junge Menschen und Organisationen zu erreichen.

Parlamentarischer Raum



Susanne Hierl

Institution: Deutscher Bundestag

Position: Obfrau Unterausschuss Globale Gesundheit

Akteursgruppe: Parlamentarischer Raum



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Seit 2021 bin ich direkt gewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages. Dort bin ich Mitglied des Rechtsausschusses, der Unterausschüsse Europarecht und Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und im Finanzausschuss. Außerdem gehöre ich der Enquete-Kommission Afghanistan an. Bis 2021 war ich über 20 Jahre als Partnerin und Fachanwältin für Steuerrecht für die Rechtsanwalts- und Steuerrechtskanzlei Roedel & Partner tätig.

Aus meiner früheren beruflichen Erfahrung bringe ich die Expertise mit, strategische Entscheidungen mit Partnern und Stakeholdern im internationalen Kontext abzustimmen, herbeizuführen und umzusetzen. Seit meiner Wahl in den Bundestag habe ich regelmäßig gesundheits- und pflegepolitische Fachgespräche zur Zukunft der medizinischen Versorgung des ländlichen Raumes organisiert und stehe im steten Austausch mit Akteuren des Gesundheitssektors. Weiter bin ich im Landkreis Neumarkt als stellvertretende Landrätin mit den Herausforderungen der gesundheitlichen Versorgung auf kommunaler Ebene gut vertraut.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Zentrale Aufgabe unserer Zeit ist die Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung und zu Gesundheitsinformationen für die Menschen weltweit, insbesondere in den ärmeren Regionen unseres Planeten. In Anbetracht der angespannten haushalterischen Situation in Deutschland gilt es daher, ein verlässlicher Partner in der Globalen Gesundheit zu bleiben. Hierfür gilt es Ideen und Wege zu finden, um resiliente Gesundheitssysteme und universelle Gesundheitsversorgung in Partnerstaaten der Entwicklungszusammenarbeit zu fördern. Ein Fokus sollte dabei unter anderem auf der Prävention und Bekämpfung von weltweiten Gesundheitsgefahren und Pandemien liegen. Mit seinem Anspruch, alle Akteurinnen und Akteure zu vernetzen, die für dieses Vorhaben Expertise einbringen, stellt der GHHG ein zentrales Organ dar, um Deutschlands Rolle innerhalb der Globalen Gesundheitsarchitektur innovativ und nachhaltig zu stärken.

Susanne Hierl

Institution: Deutscher Bundestag

Position: Obfrau Unterausschuss Globale Gesundheit

Akteursgruppe: Parlamentarischer Raum



Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Deutschland ist in Gemeinschaft mit den Staaten der Europäischen Union ein wichtiger Akteur der Globalen Gesundheitspolitik, die zusammen entscheidende Impulse für die weltweite Gesundheitszusammenarbeit setzen können. Es gilt, Aspekte der EU-Strategie für Globale Gesundheit, wie etwa die Förderung des „One-Health-Ansatzes“ für die Prävention von neuen Ansteckungskrankheiten auszubauen und die Zusammenarbeit mit bilateralen Partnern in der Gesundheitspolitik weiter zu stärken. In Globalen Foren, wie etwa in den Verhandlungen zum WHO-Pandemieabkommen oder im High-Level Meeting on AMR, muss Deutschland mit einer geeinten Position auftreten. Der GHHG kann entschieden dazu beitragen, über politische Entscheidungen zu informieren, indem es Entscheidungsträgerinnen und Träger mit anderen wichtigen Akteurinnen und Akteuren vernetzt und zum Austausch einlädt. Der Lenkungskreis sollte zur Weichenstellung hierfür beitragen. Als neues Mitglied hoffe ich eine wertvolle Außerperspektive zu bieten, die noch mehr politische Entscheiderinnen und Entscheider für diese Thematiken begeistern kann. .



Ottmar von Holtz

Institution: Deutscher Bundestag

Position: Obmann Unterausschuss Globale Gesundheit

Akteursgruppe: Parlamentarischer Raum



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Mein Name ist Ottmar von Holtz, seit Januar 2024 bin ich Mitglied des Bundestags. Als Sprecher für Entwicklungspolitik der Grünen Bundestagsfraktion und als Vollmitglied im Unterausschuss Globale Gesundheit kann ich heute an vielen Gesundheitsthemen anknüpfen, welche ich bereits während meiner letzten Mandatszeit von 2017-2021 im Bundestag vorantreiben durfte: Der universelle Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, die Gesundheitssystementwicklung in Ländern des Globalen Südens und die Wichtigkeit von sauberem Wasser, Sanitätsversorgung und Hygiene für das gesundheitliche Wohlergehen aller Menschen. Gesundheit ist sowohl Treiber als auch integraler Bestandteil nachhaltiger Entwicklung. Ich setze mich dafür ein, dass wir in der internationalen Zusammenarbeit unseren Verpflichtungen nachkommen, um die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Es gibt nach wie vor große globale Ungleichheiten in der Frage des Zugangs zu Gesundheitsdienstleistungen. Das Recht auf Gesundheit ist ein festgeschriebenes Menschenrecht und wir sollten deshalb Kapazitätsaufbau und Wissenstransfer fördern und die kontinuierliche Investition in die Gesundheitsforschung priorisieren. Um nachhaltige Gesundheitslösungen zu schaffen, ist es entscheidend, Kapazitäten in Ländern des Globalen Südens zu stärken. Dies umfasst beispielsweise den Aufbau von Gesundheitssystemen, die Ausbildung von Gesundheitspersonal und den Transfer von Wissen und Technologien. Bei Letzterem hat insbesondere die Covid-19 Pandemie aufgezeigt, dass wir hierfür gerechte Regeln, zum Wohlergehen aller, brauchen. Zudem ist eine kontinuierliche Forschung wichtig, beispielsweise im Kontext von armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten, um globalen Gesundheitsbedrohungen effektiv begegnen zu können. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass Forschung im Gesundheitsbereich nachhaltig finanziert werden muss.

Die Stärke des Global Health Hub Germany sehe ich insbesondere darin, in der äußerst komplexen globalen Gesundheitslandschaft Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren zu ermöglichen und Expertise zusammenzubringen. Indem der Dialog gefördert wird, können gesundheitsrelevante Ziele effektiver angesteuert werden.

Ottmar von Holtz

Institution: Deutscher Bundestag

Position: Obmann Unterausschuss Globale Gesundheit

Akteursgruppe: Parlamentarischer Raum



Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Die Mitgliedschaft im Lenkungskreis bietet mir die Möglichkeit, aktiv in den Dialog mit verschiedenen Stakeholdern zu gehen. Ich sehe es als eine große Chance und Bereicherung für den politischen Dialog, auf diese vielschichtige Expertise und Ressourcen des Hubs zurückgreifen zu können, um gemeinsam nachhaltige Lösungen für drängende Fragen der Globalen Gesundheit zu entwickeln.

Wir müssen aus der Covid-19-Pandemie lernen, weshalb ich mich dafür einsetzen werde, den Kapazitätsaufbau in Gesundheitssystemen weltweit zu stärken und den Transfer von Wissen und Technologien zu fördern. Dies ist entscheidend, um künftige Gesundheitskrisen besser bewältigen zu können und eine nachhaltige Verbesserung der globalen Gesundheit zu erreichen. Zudem stellen armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten ein großes Problem dar, insbesondere in den ärmsten Weltregionen. Frauen, Mädchen und marginalisierte Gruppen sind aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellungen und Forschungslücken überproportional betroffen. Daher ist es für mich zentral, mich für den Ausbau von (geschlechtergerechter) Forschung und Innovationen in vernachlässigten Bereichen der Globalen Gesundheit einzusetzen.

Stiftungen



Jennifer Hart

Institution: Wellcome Trust

Position: Senior Government Relations Adviser

Akteursgruppe: Stiftungen



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich arbeite als Senior Government Relations Adviser beim Wellcome Trust in Berlin. Ich habe Politikwissenschaften studiert und mich seither in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Lebenswissenschaften bewegt. Im Oktober 2018 habe ich das deutsche Büro von Wellcome mit aufgebaut und verrete Wellcome seither in der Global Health Community sowie im politischen Umfeld. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt derzeit im Nexus Klima und Gesundheit, aber auch Infektionskrankheiten und AMR. Ich bearbeite diese Themen vor allem im Bereich der Regierungsbeziehungen, Advocacy und Policy-Arbeit und setze mich für einen besseren Eingang von wissenschaftlicher Expertise in die politische Entscheidungsfindung ein.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland sollte weiterhin eine Führungsrolle im Bereich globale Gesundheit einnehmen - andere Länder scheinen hier derzeit proaktiver, trotz geringeren finanziellen Engagements. Die Rolle des GHHG sehe ich vor allem darin, globale Gesundheit als Thema auf der Agenda zu halten, Bewusstsein in der Regierung zu schaffen, aber auch als Bündler von Expertise und Kreativität, die wir an die Bundesregierung weitergeben können, um damit vielleicht sogar auch neue Ideen anzuregen.

Thematisch sehe ich im Bereich Klimawandel noch Luft nach oben - als zentrale Herausforderung für die globale Gesundheit in den nächsten Jahrzehnten ist das Engagement hier noch recht punktuell. Ich sehe die Rolle des GHHG auch hier als zentral - der Hub kann Expertise sammeln, um das Thema auf die Agenda zu setzen und als kreativer Partner der Regierung agieren. Der Hub kann außerdem Vorreiter sein, die bestehenden Silos zwischen den verschiedenen Disziplinen aufzubrechen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Im Hub möchte ich mich weiterhin für die strategische und inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung engagieren. Ich möchte Ideen mitentwickeln, wie der GHHG einen möglichst zielgerichteten und wertvollen Beitrag auch für die politische Entscheidungsfindung leisten kann. Die Wichtigkeit von globaler Gesundheit muss sichtbar und über Legislaturperioden hinweg bestehen bleiben, die Vernetzung weiter vorangetrieben werden. Die Expertise der Mitglieder sollte gebündelt zu wichtigen globalen Meilenstein-Events eingebracht werden und eine enge Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger*innen in Deutschland fortgesetzt werden.



Tobias Kahler

Institution: Bill & Melinda Gates Stiftung

Position: Leiter Deutschlandbeziehungen

Akteursgruppe: Stiftungen



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Mein Name ist Tobias Kahler und ich leite seit Oktober 2018 die Deutschlandarbeit der Bill & Melinda Gates Stiftung; zuvor war ich rund zehn Jahre für die entwicklungspolitische Organisation ONE in Deutschland, London und Sydney tätig. In all diesen Jahren habe ich mich ausführlich mit verschiedenen Themen der globalen Gesundheit beschäftigt – mit einem Schwerpunkt auf armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten sowie Finanzierungsfragen. Dabei bringe ich Erfahrung aus dem Bereich der Regierungsbeziehungen, Advocacy- und Kampagnenarbeit mit. Ich bin u.a. Mitglied des Nationalen Beraterkreises der Freunde des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, TB und Malaria, des Councils des World Health Summits und des Afrikakreises der Global Perspectives Initiative (GPI).

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Als langjähriger Top-Geber von Development Assistance for Health (DAH) hat Deutschland einen großen Anteil an der bisherigen Erfolgsgeschichte im Bereich der globalen Gesundheit, etwa durch finanzstarke Unterstützung von Organisationen wie Gavi, GFATM und WHO. Diese Organisationen veranstalten in den kommenden 12 Monaten Geberkonferenzen, bei denen Deutschlands Beitrag entscheidend sein wird – auch um andere Länder zu motivieren. Angesichts der aktuellen Debatte zur Entwicklungsfinanzierung in Zeiten von Haushaltskürzungen ist es wichtig, dass der GHHG auf Fortschritte im Bereich der globalen Gesundheit aufmerksam macht und aufzeigt, was zur Erreichung der SDGs noch zu tun ist. Mit Blick auf die multipolar ausgerichtete Weltordnung sollte Deutschland seine technische Expertise auch dafür einsetzen, in internationalen Kontexten (UN, G20) Vertrauen weiter aufzubauen und die Gesundheitssysteme in Partnerländern nachhaltig zu stärken. Die vielfältige, cross-sektorale Expertise des GHHG kann hierzu ebenfalls beitragen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Eine weitere LK-Amtszeit in dieser für den Hub nicht leichten (finanziellen/personellen) Phase soll zur Kontinuität der Arbeit beitragen. Zugleich möchte ich gerade in strategischen Fragen den GHHG unterstützen, insbesondere was eine stärkere politische Sichtbarkeit und Wirksamkeit angeht – neben dem Thema DAH bildet für mich auch die Ansprache einer möglichen „nächsten Generation“ von politischen Entscheidungsträgern eine Priorität. Gerne bringe ich mich in bei der weiteren Ausgestaltung der Fundraisingstrategie ein, wobei hier etwaige Interessenskonflikte auszuschließen sind.

Think Tanks



Sophie Gepp

Institution: Centre for Planetary Health Policy

Position: Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Akteursgruppe: Think Tanks



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich habe Medizin und Public Health studiert und arbeite derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Centre for Planetary Health Policy. Dort liegt mein Arbeitsschwerpunkt auf globaler Governance von Planetary Health. Zudem mache ich derzeit meine medizinische Promotion in der Arbeitsgruppe Klimawandel und Gesundheit an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Ich bin zudem bei Women in Global Health und Global Health 50/50 aktiv, welche sich für Gendergerechtigkeit in Globaler Gesundheit einsetzen.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Wir befinden uns derzeit im Kontext multipler globaler Krisen, sowohl ökologische Krisen durch Überschreitung der planetaren Grenzen als auch Konflikte, Schuldenkrisen in vielen Ländern und ein vermindertes Vertrauen in internationale Institutionen. Angesichts dieser multiplen Krisen ist die globale Zusammenarbeit und das Vertrauen in diese wichtiger denn je, um Gesundheit zu fördern und zu schützen. Daher muss sich Deutschland weiterhin für die Stärkung multilateraler Institutionen einsetzen. Gleichzeitig ist wichtig, dass Deutschlands Engagement in diesem Kontext nicht bestehende Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten verstärkt. Zur Stärkung Globaler Gesundheit und für die Umsetzung von gerechten und wirksamen Politiken in globaler Gesundheit ist es daher essentiell, dass nicht-staatliche Akteure sowohl in Deutschland als auch global bestmöglich eingebunden werden und gemeinsam bestehende und neue Governanceformate (weiter)entwickelt werden. Zur Einbeziehung der nicht-staatlichen Akteure in Deutschland kann der Global Health Hub einen entscheidenden Beitrag leisten.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft möchte ich gerne Diskussionen zum Konzept „Planetary Health“ und dessen Bedeutung für die Wissenschaft und Politikgestaltung anregen und in den Hub einbringen. Darüber hinaus habe ich zum Ziel, den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik, auch unter Einbindung der breiten Öffentlichkeit, zu fördern. Zuletzt trage ich in den GHHG eine internationale Perspektive auf gegenwärtige Herausforderungen im Bereich Global Health ein.



Dr. Christoph Benn

Institution: Joep Lange Institute Center
for Global Health Diplomacy

Position: Director

Akteursgruppe: Think Tanks



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich arbeite seit über 30 Jahren im Bereich der globalen Gesundheit. Als klinischer Arzt u.a. in Deutschland, United Kingdom und Tanzania, als Public Health Experte in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Osteuropas und im Bereich der globalen Gesundheitsfinanzierung. Im Moment bin ich Director for Global Health Diplomacy beim JLI Center for Global Health Diplomacy in Genf, ein europäischer Think Tank mit Büros in Genf und Amsterdam. Schwerpunkte unserer Arbeit sind innovative Finanzierungsmodelle im Rahmen der internationalen Gesundheitsorganisationen sowie die digitale Transformation der Gesundheitssysteme.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland hat sich in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Unterstützer der globalen Gesundheitsarchitektur entwickelt. Die Bundesregierung bringt sich nicht nur finanziell als einer der größten Geldgeber in die internationalen Gesundheitsorganisationen ein, sondern engagiert sich auch politisch auf allen Ebenen. Neben den Ministerien spielen die parlamentarische Arbeit, die Zivilgesellschaft und die akademischen Institutionen eine entscheidende Rolle. Global gesehen steht die multilaterale Zusammenarbeit vor enormen Herausforderungen. Darum ist es essentiell, dass Deutschland weiterhin seine führende Rolle wahrnimmt. Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft im weitesten Sinne, Parlament und Bundesregierung kann dies gewährleisten. Der Global Health Hub Germany hat sich dabei zu einer wichtigen Plattform entwickelt, die genau diese Zusammenarbeit fördern kann.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich bin seit mehreren Jahren Mitglied des Lenkungskreises und durfte in den letzten zwei Jahren die Arbeit des Lenkungskreises als Ko-Vorsitzender mitgestalten. Ich schätze die enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle sehr und den immer sehr anregenden und fruchtbaren Austausch mit allen Kolleginnen und Kollegen im Lenkungskreis und in den Hub Communities. Die gemeinsamen Veranstaltungen wie beim Global Health Talk sind dabei besondere Höhepunkte und haben sich als sehr wertvolle Plattformen für den nationalen und internationalen Dialog entwickelt. Als besonders wichtige Herausforderungen sehe ich die Weiterführung der Strategie zur Globalen Gesundheit nach den Bundestagswahlen im Jahr 2025. Als Board Chair von "Health AI - The Global Agency for Responsible AI in Health" bin ich besonders interessiert an der Einbindung Deutschlands bei diesem wichtigen Zukunftsthema. Außerdem pflegt mein Institut enge Verbindungen zu Think Tanks in anderen europäischen Ländern, einschließlich der Länder Zentral- und Osteuropas und setzt sich für eine engere Verknüpfung mit Partnerorganisationen in diesen Ländern ein.

Wirtschaft



Rajani Sabanantham

Institution: German Health Alliance (GHA)

Position: Senior Projektmanager

Akteursgruppe: Wirtschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Seit über 10 Jahren bin ich bei der GHA-German Health Alliance als Referentin für Globale Gesundheit tätig. Dort leite ich die Arbeitsgruppe Globale Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit und koordiniere die Zusammenarbeit mit internationalen Akteuren und Partnern. Besonders am Herzen liegt mir auch das wichtige Thema Frauengesundheit, zu dem ich mich aktiv im Netzwerk Women in Global Health engagiere. Ich freue mich, meine Erfahrungen und Expertise im Bereich Globale Gesundheit einbringen und vorantreiben zu können.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland nimmt zunehmend eine führende Rolle in globaler Gesundheit ein und hat das Potenzial, diese Position weiter zu stärken. Eine Schlüsselrolle besteht darin, die Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern zu stärken, indem Deutschland Kapazitätsaufbau, technische Unterstützung und finanzielle Mittel bereitstellt, um eine nachhaltige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Der Global Health Hub Germany kann dabei eine zentrale Rolle spielen, indem er ein vielfältiges Netzwerk von Akteuren aus Regierung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft aufbaut. Dieses Netzwerk ermöglicht es, gemeinsame Strategien zu entwickeln und Ressourcen effizient zu nutzen, um die Herausforderungen anzugehen. Darüber hinaus kann der Hub durch politische Advocacy bei Regierungen und die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der WHO dazu beitragen, dass politische Maßnahmen umgesetzt werden, die die globalen Gesundheitsziele fördern.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Die Rolle des Privatsektors im Bereich der globalen Gesundheit ist von entscheidender Bedeutung. Der private Sektor bringt nicht nur wichtige Fachkenntnisse und wertvolle Ressourcen mit, sondern kann auch innovative Ansätze und Technologien entwickeln, die die Gesundheitssysteme in der ganzen Welt erheblich verbessern können.

Als Mitglied des Lenkungskreises ist es mir ein Anliegen, die Vernetzung des Privatsektors mit den anderen Akteuren und die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien zu stärken. Ich möchte mich dafür einsetzen, diese Partnerschaften zu stärken und gemeinsam mit allen Beteiligten innovative Ansätze zu entwickeln, um die globale Gesundheit nachhaltig zu verbessern.



Dr. Alois Dörlemann

Institution: Health Focus GmbH

Position: Geschäftsführer

Akteursgruppe: Wirtschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich bin Mediziner und Geschäftsführer und Teilhaber der Health Focus GmbH mit Sitz in Potsdam und Tochterfirmen in mehreren afrikanischen Ländern. Seit mehr als 20 Jahren entwickelt und setzt die Health Focus Projekte in den Bereichen Gesundheitspolitik, Gesundheitssystemstärkung, Krankheitsbekämpfung, Pandemieprävention und -bekämpfung, und Reproduktive Gesundheit und Rechte um. Unsere Auftraggeber sind GIZ, KfW, EU, Weltbank, UN-Organisationen, der Globale Fonds und GAVI. Wir arbeiten meist eng mit Universitäten und NROen zusammen. Seit 2021 investieren wir mit der Health Focus Diagnostics GmbH in den Aufbau und Betrieb von medizinischen Diagnostikzentren in Afrika, mit dem Ziel die Qualität der medizinischen Diagnostik stetig zu verbessern.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland ist weiterhin eines der wesentlichen Länder, die weltweit in die Verbesserung der Gesundheitsversorgung investieren. Deutsche Universitäten, NROen, Unternehmen verfügen über exzellente Kenntnisse und Erfahrungen in allen relevanten Bereichen der Gesundheitsversorgung in ihren Partnerländern. Der GHHG bietet eine Plattform für einen fachlichen und politischen Dialog mit wesentlichen Akteursgruppen in Deutschland und international und Möglichkeiten der Einflussnahme für globale, wertebasierte, strategische und politische Ansätze zur Verbesserung der Gesundheit aller. Die Mitglieder des GHHG sind zunehmend bereit, sich den Herausforderungen einer Globalen Gesundheitsstrategie und den Bedarfen einer international vernetzten Gesundheitsversorgungsstruktur zu stellen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Als langjähriges Mitglied der German Health Alliance (GHA) und Sprecher der Arbeitsgruppe Globale Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit setze ich mich vor allem für die Zusammenarbeit zwischen staatlichen, nicht-profitorientierten Organisationen und Unternehmen der Privatwirtschaft ein. Ich möchte dazu beitragen, gemeinsame Strategien zu entwickeln, Reibungsverluste abzubauen, Doppelungen zu vermeiden und nachhaltige Ergebnisse durch gemeinsames Engagement zu erzielen. Ich möchte dem GHHG meine Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen der Gesundheitsversorgung und sozialen Sicherung in Afrika, Asien und Lateinamerika zur Verfügung stellen.

Wissenschaft



Prof. Dr. Eva Johanna Kantelhardt

Institution: Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Position: Professorin für für Comparative Public Health
und Leitung AG Globale & Planetare Gesundheit

Akteursgruppe: Wissenschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

An der Martin-Luther-Universität arbeite ich klinisch als Gynäkologin und leite seit 12 Jahren die „AG Globale und Planetare Gesundheit“ im Institut für Epidemiologie. Zu meinen Hauptinteressen gehört die Gesundheitsversorgung in Ländern mit begrenzten Ressourcen, die sozialen Determinanten der Gesundheit und die Verbesserung der Gesundheitsdienste entlang der Patientenpfade. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit sind wir ein sehr interdisziplinäres Team mit dem Schwerpunkt Krebserkrankungen, Epidemiologie, Risikofaktoren und Ungleichheiten der Versorgung im Zusammenhang planetarer Gesundheit. Wir arbeiten eng mit Kolleg*innen in Äthiopien sowie in Tansania, Südafrika und Nigeria sowie dem Netzwerk afrikanischer Krebsregister im Zusammenhang der Krebsagentur der WHO (IARC). Besonders unser "Network for Oncology Research in Africa" (BMBF RHISSA Initiative) erlaubt viel Austausch im Netzwerk, Förderung junger Kolleg*innen und Implementierungsforschung in Sub-Sahara Afrika.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland hat viele Ressourcen und somit viel globale Verantwortung. Gleichzeitig trägt Deutschland auch weiterhin zu global größer werdenden Problemen bei. Im GHHG sehe ich innovative Ideen, um im Rahmen einer interdisziplinären und intersektoralen Zusammenarbeit diese komplexen Themen zu bearbeiten.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Im GHHG möchte ich als praktische Ärztin auch die klinische Medizin sowie das Thema Prävention, gesundes Leben und Früherkennung einbringen. Ich sehe eine Chance Themen von Gesundheitsexperten in den GHHG einzubringen und auch eine globale Perspektive zu den deutschen Gesundheitsexperten zu bringen. Zudem sehe ich Möglichkeiten, wissenschaftlichen Institutionen und Universitäten in Deutschland, Fachgesellschaften und Initiativen mehr an Global Health-Themen zu beteiligen.



Dr. Michael Galatsch

Institution: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Position: Senior Wissenschaftler

Akteursgruppe: Wissenschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich bin Pflegewissenschaftler und forsche seit 15 Jahren zu den Themen Familiengesundheit, Global Health und Global Child Health. Meine Projekte waren unter anderem in Madagaskar, Malawi, Ruanda und Bhutan angesiedelt. Mein derzeitiger Fokus liegt dabei auf Kindern in humanitären Krisen und Konflikten. Neben meiner Forschung engagiere ich mich für die Implementierung von „Global und Planetary Health“-Lehre in Gesundheitsfachberufen. Unter anderem leite ich an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft im Masterstudiengang Pflege und Hebamme die Pflicht-Module „Global Health“ und „Internationale Praktika“ sowie in den Masterstudiengängen Public Health und Ergotherapie „Planetary Health“-Module & Workshops. Neben dem GHHG, in dem ich mich als Community Manager der Global Child Health Community engagiere, bin ich in unter anderem im TropEd Netzwerk, der GTP und in GLOHRA aktiv und international mit einem Schwerpunkt auf afrikanische und asiatische Länder vernetzt.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Kinder und Jugendliche haben in der globalen Agenda häufig kaum eine Stimme. Der Beitrag Deutschlands sollte darin bestehen, die Agenda der globalen Kindergesundheit durch die Integration von Kinderrechten und die Hervorhebung der besonderen gesundheitlichen Bedürfnisse von Kindern in humanitären Krisen und Konfliktgebieten zu erweitern. Angesichts der aktuellen Krisen, in denen Kinder besonders verletzlich sind, ist es unerlässlich, ihre gesundheitliche Versorgung und den Schutz ihrer Rechte zu gewährleisten. Der GHHG und seine Communities können dazu beitragen, diese dringenden Themen in den Fokus zu rücken und nachhaltige Lösungen zu fördern, um das Wohlergehen und die Rechte von Kindern auf der ganzen Welt zu stärken.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Hier liegen mir drei Themen besonders am Herzen. Zum einen möchte ich transdisziplinäre Perspektiven im GHHG und zwischen den Communities weiter unterstützen. Trotz Deutschlands starkem Engagement und fachlicher Expertise in globaler Gesundheit fehlt es oft noch an einer effektiven transdisziplinären Perspektive. Zum anderen ist die Stärkung von „Global und Planetary Health“-Lehre in Gesundheitsfachberufen ein wichtiges Thema, um auch eine breite Unterstützung und ein besseres Verständnis von globalen Zusammenhängen in Gesundheitssystemen zu schaffen. Darüber hinaus ist die erweiterte Einbindung von Perspektiven der globalen Kindergesundheit in die Arbeit des GHHG ein wichtiges Ziel für mich. Speziell möchte ich die Themen Kinderrechte und die besonderen Gesundheitsbedürfnisse von Kindern in humanitären Krisen und Konfliktgebieten in den Blick nehmen. Diese Bereiche erhalten oft nicht die notwendige Aufmerksamkeit, die sie angesichts der dringenden und spezifischen Gesundheits- und Entwicklungsbedürfnisse von Kindern in solchen extremen Situationen benötigen. Ich möchte Initiativen/Kooperationen innerhalb und außerhalb des GHHG unterstützen, die darauf abzielen, gesundheitliche Versorgung und Schutz für Kinder in humanitären Krisen und Konflikten zu gewährleisten und die Einhaltung und Förderung ihrer Rechte zu stärken.

Zivilgesellschaft



Fiona Uellendahl

Institution: World Vision Deutschland e.V.

Position: Politische Referentin Gesundheit & Ernährung

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Seit mehr als 13 Jahren bin ich politische Referentin für den Bereich Gesundheit und Ernährung bei World Vision Deutschland. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Gesundheitsförderung von Müttern und Kindern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der gerechte Zugang zu Medizinprodukten. Von 2013 bis 2019 war ich Co-Sprecherin der VENRO Arbeitsgruppe für Gesundheit, in welcher ich weiterhin aktiv mitwirke. Zudem engagiere ich mich in weiteren zivilgesellschaftlichen Netzwerken, insbesondere für die Förderung eines gerechten Zugangs zu essenziellen Medizinprodukten. Darüber hinaus bin ich Mitglied im Steuerungskomitee der WHO Civil Society Commission. Handlungsleitend ist das Recht auf Gesundheit und ein fairer Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen sowie die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele – insbesondere des SDG3 (ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters und die Förderung ihres Wohlergehens).

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Die Corona Pandemie hat die Welt vor neue zentrale Herausforderungen im Bereich Globale Gesundheit gestellt. Deutschland hat eine wesentliche Rolle eingenommen, damit Gesundheitssysteme künftig besser auf Pandemien vorbereitet sind. Die Bedeutung des Deutschen Engagements wird auch künftig wichtig sein angesichts der globalen Herausforderungen und einer sich rasant umstrukturierenden und zunehmend fragmentierenden globalen Gesundheitsarchitektur. Die Stärkung der WHO und deren koordinierende Rolle bei der Prävention und Bekämpfung von Pandemien wird dabei ebenso zentral sein, wie die Förderung nachhaltige Systeme für die Gesundheitsversorgung. Dabei ist es wichtig, dass Länder des Globalen Südens, Gesundheitsakteure aus der Zivilgesellschaft und auch Betroffenenvertretungen von Beginn an in relevante Politikprozesse mit eingebunden sind und mitgestalten können. Der Global Health Hub Germany kann Impulse für eine neue Globale Gesundheitsarchitektur geben, und dazu Akteure unterschiedlicher Bereiche und Ebenen für einen konstruktiven Austausch und Aktivitäten zusammenbringen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Der Global Health Hub Germany nimmt eine wesentliche Funktion bei der Förderung des politischen Dialogs unterschiedlicher Gesundheitsakteure ein. Mein Anliegen für die Kandidatur für den Lenkungskreis ist es, die Sichtweisen von zivilgesellschaftlichen Akteuren einzubringen und zu einem kritischen Dialog beizutragen.

Zivilgesellschaftliche Akteure spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Globaler Gesundheit. Sie setzen sich dafür ein, dass das Prinzip von 'Niemanden zurücklassen' konsequent und auf allen Ebenen berücksichtigt und umgesetzt wird. NGOs sind zudem wichtige „Implementierer“ in armen Ländern. Sie kennen die Gegebenheiten und Problematiken vor Ort und verfügen über einen direkten Zugang zur lokalen Bevölkerung. Ziel wäre daher noch mehr Dialog und Wissen, um die lokalen Strukturen und Herausforderungen zu fördern sowie die verstärkte Einbeziehung von Südpartnern.



Christian Julius Griebenow

Institution: Tierärzte ohne Grenzen e.V.

Position: Vorstandsvorsitzender/ CEO

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Als Vorstandsvorsitzender / CEO von „Tierärzte ohne Grenzen“, bewegt mich das Thema Globale Gesundheit seit vielen Jahren. Dies gilt sowohl für die Diskussion im nationalen Kontext aber auch in der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Mit den Tierärzten ohne Grenzen stehe ich im Einsatz für Tier- und Humangesundheit in sechs afrikanischen Ländern sowie auch in Europa. Vor allem an der One-Health Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt, wie. z.B. die Übertragung von Zoonosen, die Prävention lebensmittelassoziierter Erkrankungen und der Bekämpfung vernachlässigter Tropenerkrankungen, besitze ich einen reichen Erfahrungsschatz. Seit 2022 bin ich im Lenkungskreis des GHHG aktiv und möchte dies auch gerne weiter sein. Zusätzlich bin ich seit 2023 Schatzmeister im VENRO Vorstand (ehrenamtlich).

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland ist ein wichtiger Akteur in Fragen der globalen Gesundheit und wird international in diesem Politik-, Wissenschafts- und Implementierungsfeld immer stärker wahrgenommen. Besondere Stärken des Hubs sehe ich in der Themengenerierung, der Entwicklung innovativer und interdisziplinärer Ansätze sowie der Ausgestaltung konkreter politischer Maßnahmen zur globalen Gesundheit. Insbesondere die Implementierung des One-Health-Ansatz ist dabei aus meiner Ansicht zentral für die Globale Gesundheit, denn der One-Health-Ansatz ist der wohl wichtigste und wirksamste Baustein im globalen Kampf gegen übertragbare Krankheiten, vernachlässigte Tropenerkrankungen sowie Antimikrobielle Resistenzen (AMR). Nur wenn Humanmedizin, Umwelt-, Klima- und Sozialwissenschaften und natürlich die Tiermedizin zusammenarbeiten, können wir den Herausforderungen der Globalen Gesundheit begegnen und wirksame Prävention absichern.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Meine Ziele im Global Health Hub in den kommenden zwei Jahren sind:

1. Wir brauchen im Rahmen der Quadripartie Organisationen (WHO, FAO, WOAH & UNEP) eine Aufstockung der Mittel für One-Health-Projekte, die durch Implementierung, Evaluierung und Forschung wirksam und effektiv gegen übertragbare Krankheiten wirken.
2. Die Zugänglichkeit von wirksamen Impfstoffen gegen Dengue und Malaria - vor allem für Kinder - in den endemischen Ländern und die langfristige Vorbereitung auch des deutschen Gesundheitssystems auf die Herausforderungen, die sich aus dem Vormarsch dieser Krankheiten Richtung Europa ergeben.
3. Die Halbierung der weltweit immer noch über 50.000 menschlichen Tollwutopfer (jährlich) um weitere 50% bis 2026 und die Eliminierung dieser tödlichsten aller Zoonosen bis 2030.